

17/5

Frühling genießen,



Bei strahlender Märzsonne wird ein Sonnenbad auf der Terrasse zur Wonne – und die Schanigärten der Stadt laufen bereits auf Hochbetrieb

Schanigärten sind voll, Parkbänke auch. Der Frühling ist da – aber leider nur befristet.

VON UTA HAUPT, REINHARD SCHINDLBACHER, ILSE SCHMID UND DIETER STRASSER

Bei 20 Grad und strahlender Märzsonne können jetzt selbst empfindliche Naturen ein Sonnenbad auf der Terrasse riskieren. Die Stadt scheint voller Sonnenhungriger zu sein: Zur Mittagszeit herrscht ein G'rissum die besten Plätze in den Schanigärten. Wer ein Parkbankerl in der Sonne sucht, muss sich nachmittags fast darum raufen. Auch die schon geöffneten Eissalons florieren.

Deutete bisher nach den milden Märztagen alles auf einen neuen Superfrühling hin, wird nun aber ein Wetterumschwung erwartet. Wer kann, sollte das Schönwetter dieser Tage also intensiv wie möglich nützen. Das Vergnügen

ist befristet. Für die kommende Woche kündigen die Meteorologen einen grimmigen Wettersturz an. Mächtige Tiefdruckgebiete und Kaltluft aus dem Norden sollen das von der Firma Knorr gekaufte Hoch „Maggi“ vertreiben. Und das wenn in der Wachau die Marillenblüte beginnt.

Winter-Comeback In Westösterreich soll der Winter schon am Sonntag ein Comeback feiern. Die zuletzt so kärglich versorgten Skiregionen dürfen auf eine geballte Ladung Neuschnee hoffen. Optimisten rechnen sogar mit einem halben Meter Schnee – und das zehn Tage vor der Sommerzeit-Umstellung am 25. März. Oster-Skifahrer dürfen also auf brauchbare Pisten hoffen.

Im Osten und damit im Raum Wien dürfte es in der Nacht zum Montag so weit sein. Spätestens Dienstag bekommen dann auch die südlichen Bundesländer ihre Ration Schlechtwetter: Regen, Graupelschauer und Schnee bis in höhere Tallagen dürften bis zur Wochenmitte die Szene beherrschen. Unter Umständen könnte der Spätwinter auch länger bleiben.

Dem Märzwinter wird nachgesagt, dass er nach einem milden Winter besonders heftig ausfällt. Noch las-

sen die Computermodelle der Meteorologen keine definitive Prognosen zu. Die mäßig verlässlichen Saison-Vorhersagen gehen aber eher in Richtung eines milden Frühlings.

Auch bis zum echten Frühling wird es noch ein paar Tage dauern: Am 21. März wird der Winter verabschiedet. Frühlingsgefühle, aber auch Frühjahrmüdigkeit sind ab diesem Datum hochoffiziell erlaubt.

Die Rotationsachse der Er-

de und der Stand der Sonne sind die Bezugspunkte der Astronomen: Am 21. März um 1.07 Uhr beginnt der kalendrische Frühling. In diesem Moment schneidet die Sonne auf ihrer scheinbaren Bahn den Himmelsäquator. Sie geht genau im Osten auf, steht mittags im Süden und geht exakt im Westen unter – Tag und Nacht sind gleich lang.

INTERNET
www.zamg.ac.at

► Psychologie

Schmetterlinge im Bauch

Die ersten Sonnenstrahlen sind Doping für die Gefühle. „Mit dem Frühling erwacht vor allem der Wunsch nach einem Partner“, sagt die Psychologin Sabine Wery von Limont von der Online-Singlebörse *parship.at*, „das geht schlagartig – peng! und mit der Sonne ist die Sehnsucht da.“ Die Partnervermittlungsagenturen haben mit Frühlingserwachen Hochsaison, Neuanmeldungen boomen jetzt. Wery von Limont: „Im Frühling wird bereits der Rest des Jahres geplant, natürlich mit einem Partner. Menschen

handeln dabei auch schneller und motivierter als in den ruhigen und zurückgezogenen Wintermonaten.“

Und dabei spielt auch die Farbe Grün ihre Rolle: Der Mensch wird bei dem Anblick der Farbe aus dem Winterschlaf geholt und lebendiger, meint die Psychologin Susanne Hackl-Grümm: „Wenn das Grün wieder sprießt, gehen auch die Fälle von Winterdepression zurück.“ Der biologische Hintergrund ist aber letztendlich die saisonale Veränderung bestimmter Hormone – vor allem der Sexualhormone.

bevor er wieder vorbei ist



Veronika, der Lenz ist da! In den Parkanlagen ist der Frühling unübersehbar – dieser Tage werden von Stadtgartenamt und Bundesgärten Hunderttausende Frühlingsblüher wie Primeln, Bellis und Violett gepflanzt



Die Sonne genießen, etwa hier im Stadtpark



Laufen kann man wieder in der Kurzen



Krüge stemmen: Kolarik-Prost auf den Frühling

► Freizeit

Sport und Bier, Unterhaltung und Idylle: Der Prater ist herausgeputzt

Mit charmantem Bedauern, und gleichzeitig ziemlich im Stress, musste das Schweizerhaus-Cheftrio Johanna, Lydia und Karl Kolarik Mittwoch zu Mittag so manchen durstigen Gast enttäuschen: „Stelze und Bier gibt es erst ab morgen.“

Im beliebtesten Gastgarten Wiens war am Mittwoch kaum Zeit, das fulminante Frühlingswetter zu genießen. An allen Ecken wurde gewischt, gewienert und poliert. Die Zapfsäulen am Bierhafen spuckten vorerst nur Luft. Als endlich das Bier aus den Hähnen floss, war die Erleichterung spürbar. Die erste Hürde war genommen.

Johanna und Lydia Kolarik blinzelten bei einer kleinen Verschnaufpause mit einem Schmunzeln in das Sonnenlicht: „Voriges Jahr mussten wir zur Saisonöffnung noch Schnee aus dem Gastgarten schaufeln. Und unsere Heiz-Kanonen wärmten bei der Eröffnung die Gäste.“

Zum heutigen Schweizer-

haus-Start können die hundert Gäste auch gleich ein neues Bier verkosten. „Budweiser Schwarzes“ nennt sich der neue Gerstensaft, und wird vor allem deutsche und holländische Touristen zum einen oder anderen Krügerl verführen.

Adieu Winterschlaf Die Freizeit-Oase Prater reibt sich Mittwoch generell den Winterschlaf aus den Augen. Auf der Hauptallee wurde gerdelt, geskatet, gelaufen und gewalkt. Hunde wälzten sich im Gras und Kindergartengruppen tobten sich auf den Spielplätzen aus.

Auch die Hutschenschleuderer im Wurstelprater hatten alle Hände voll zu tun. Bei so gut wie allen Fahrgeschäften waren die Rollbalken aufgezogen. Aus den Werkstätten hörte man Bohrer, Sägen und Fräsen. Mit heute, Donnerstag, startet im ältesten Vergnügungspark Europas die Saison. – Michael Berger

INTERNET
www.prater.at

► Winterdienst

Stadt spart 1,2 Millionen

Die MA 48, zuständig für den Winterdienst in der Stadt, konnte sich eine fette Reserve anlegen. Nurrund 10 Prozent der Menge an Splitt und 15 Prozent Salz wurden im Vergleich zum harten Winter 2005/2006 gebraucht. Das ergibt eine Ersparnis von 1,2 Millionen Euro. Das „übrig gebliebene“ Streugut bleibt im Lager – und soll für den nächsten Winter reichen.

Beim Großteil der 2006/2007 erledigten Einsatztage (insgesamt 53) handelte es sich lediglich um Glatteiskontrollfahrten. Im Vorjahr war hingegen an

den 127 Einsatztagen meistens Schnee zu räumen.

Bares Geld hat sich die Stadt bei der Einsatzhonorierung von privaten Partnern gespart: Wurden im vergangenen Winter 2,1 Millionen Euro gezahlt, waren es heuer nur 365.000 €.

Für private Räumdienste ist das Geschäft auch im milden Winter gelaufen. Die Saisonpauschalen (100 bis 700 €) werden im Voraus bezahlt. Viel erspart habe man sich aber nicht, heißt es etwa bei Attensam. Denn auch ohne Einsätze fielen Kosten für Fuhrpark, Personal und Streumittel an.

► Energie

80 Euro weniger beim Heizen

Der außergewöhnlich warme Winter entlastet die Geldbörsen der Wiener Haushalte. Der Winter 2006/2007 war laut Wien Energie um 3,3 Grad wärmer als der langjährige Durchschnitt. Ein Temperaturanstieg, der vor allem beim Heizen für Einsparungen sorgt.

„Bei einem durchschnittlichen Wiener Haushalt inklusive Gasheizung mit einem Verbrauch von 10.700 Kilowattstunden können rund 1400 bis 1500 Kilowattstunden eingespart werden. Das sollte eine Ersparnis von 80 Euro Heizkosten ergeben“, sagt der Sprecher Christian

Ammer von Wien Energie.

Trotz der zuletzt durchgeführten Strompreiserhöhungen sollte so ein Überschuss bei der Jahresabrechnung von Strom und Gas zustande kommen.

Die Jahresabrechnungen der 1,2 Millionen Kunden wird von Wien Energie das gesamte Jahr über durchgeführt. Die zu zahlenden Teilbeträge werden für das kommende Abrechnungsjahr automatisch angepasst.

„Wobei wir die Teilbeträge so berechnen, dass nächstes Jahr keine Rückzahlung notwendig sein sollte“, beruhigt Christian Ammer.